ISEK Innenstadt Barmen – Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth / 2.BA und 3.BA - STEP 2020

Maßnahme B1 des ISEK Innenstadt Barmen

Erläuterungen

Die Maßnahme B1 „Realisierung der Umgestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth mit Rudolf-Herzog-Straße“ war bisher im ISEK als Teilmaßnahme zur Belebung und gestalterischen Aufwertung des östlichen Teiles der zentralen Fußgängerzone Barmens aufgeführt.
Um jedoch zukunftsfähige Verbesserungen für die gesamte Innenstadt Barmen zu erreichen und die öffentlichen Mittel in der Gebietskulisse Aktive Stadt- und Ortsteilzentren effektiv einzusetzen, ist in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber und der lokalen Politik die Neugestaltung der gesamten Fußgängerzone Werth angeregt und die Entwicklung eines zusammenhängenden Profils für die Barmer City beschlossen worden.

Mit Beschluss des Rates vom 20.02.2017 wurde das ISEK dahingehend präzisiert, dass ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess unter dem Titel „Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen“ durchzuführen ist, der zu einer Profilierung, einer klaren Aufgabenabgrenzung zur Innenstadt Elberfeld und der gestalterischen Aufwertung der gesamten Barmer Innenstadt führen sollte.

Dazu wurde im Herbst 2017 eine EU-weite Ausschreibung gestartet. Vier Bewerbergemeinschaften aus Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Lichtplanern entwickelten im Rahmen eines Realisierungswettbewerbes mit Bürgerbeteiligung jeweils ein Gestaltungskonzept für die Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone Werth. Eine interdisziplinäre Fachjury kürte den Entwurf der Bietergemeinschaft Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln mit Licht Kunst Licht, Bonn und Reicher Haase Assoziierte, Aachen einstimmig zum Sieger des Wettbewerbes.

Die Planungen sehen vor, den gesamten Werth mit einer einheitlichen Gestaltung zu versehen und somit wieder ein zusammenhängendes Bild der Barmer Innenstadt zu schaffen. Die siegreiche Bietergemeinschaft soll nun mit der Ausführungsplanung und der Umsetzung beauftragt werden, welche in drei Bauabschnitten erfolgen soll.

Derzeit werden die Nebenstraßen des Werth bereits mit den Mitteln des Kommunalen Investitionsförderungsgesetzes und mit dem Ziel der Beseitigung von Funktions- und Substanzschwächen neu gepflastert. Auch aufgrund dieses bereits im Umfeld angestoßenen Projektes sowie der privaten Investitionen der ISG Barmen Werth e.V. in deren Satzungsgebiet- der Fußgängerzone- ist eine Umsetzung der vorgeschlagenen Gesamtplanung sinnvoll, um an die aktuelle positive Entwicklungswelle anknüpfen zu können.

Bei der lezten Ortsbegehung mit VertreterInnen der Bezirksregierung am 29.08.2018 wurden die Pläne vorgestellt. Die VetreterInnen der Bezirksregierung haben in diesem Gespräch vor dem Hintergrund der eingeleiteten Profilentwicklung für ganz Barmen die Erweiterung der Maßnahme B1 auf den gesamten Werth für sinnvoll erachtet und eine Trennung der Maßnahmen in zwei Teilmaßnahmen angeregt.

Die Maßnahme B1 „Realisierung der Umgestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth mit Rudolf-Herzog-Straße“ wurde aufgeteilt in:

- B 1.1 Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth (1. Bauabschnitt)
- B 1.2 Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth (2. und 3. Bauabschnitt)

Für die Umsetzung wurden im STEP 2019 bereits Mittel im Rahmen der Maßnahme B1.1 „Neugestaltung der Fußgängerzone Oberer Werth“ angemeldet und bewilligt. Nun sollen im STEP 2020 die noch fehlenden Finazmittel zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme mit dem Antrag der Teilmaßnahme B 1.2 „Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Unterer Werth“ beantragt werden.

Eine Fortschreibung des ISEK Innenstadt Barmen mit den o.g. Änderungen bei der Maßnahmen B1 ist im 1.Halbjahr 2019 erfolgt. Aufgrund der noch nicht beschlossenen Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2020/21 soll der Ratsbeschluss zum aktualisierten ISEK mit dem Stand September 2019 zunächst unter Vorbehalt eingeholt werden.

KAG-Beiträge sollen mit Verweis auf das Urteil des Oberverwaltungsgericht NRW mit dem Aktenzeichen: 15 A 3305/96 vom 08.10.1999 nicht erhoben werden.

Folgekosten sind derzeit nicht bekannt.

Die ISG Barmen Werth e.V. hat zugesichert die Umsetzung des Projektes mit weiteren Einzelmaßnahmen im Rahmen des beschlossenen Handlungskonzeptes 2018-2022 der ISG Barmen-Werth zu begleiten.

<u>Entwurfsbeschreibung</u>
Wuppertal ist eine Stadt mit reichhaltigem Kunst- und Kulturangebot und historisch durch die Bedeutung der Textilindustrie geprägt. Der Werth soll durch die Neugestaltung als vielfältige Lebensader des Stadtteils gestärkt werden und dabei die Identität Barmens widerspiegeln. In unserem Gestaltungskonzept wird die Barmer Innenstadt als „Urbanes Theater“ interpretiert, dessen Stadträume in Form von unterschiedlichen „Szenographien“ abwechslungsreich programmiert und bespielt werden können. Der Alte Markt und der Platz an der Werther Brücke

bilden dabei die Haupteingänge und Foyers. Der Johannes-Rau-Platz und der Geschwister-Scholl-Platz sind als große und kleine Bühne die urbanen Spots für Märkte, Feste und Veranstaltungen. Der Werth bildet als „Laufsteg“ das verbindende, lineare Rückgrat innerhalb dieser spannungsreichen Platzfolge. Die Querstraßen des Werth werden durch die punktuellen „Satelliten“ angebunden, die die Nebeneingänge zur Innenstadt markieren.

Kulturteppich Barmen
Der Entwurf für den Werth verfolgt innerhalb des beschriebenen Konzeptes des „urbanen Theaters“ die Idee, einen charakterstarken „Kulturteppich“ zu "entrollen", der zukünftig die pulsierende und vielfach bespielbare Lebensader Barmens darstellt. Der urbane Freiraum des Werth wird dabei konsequent als Stadtbühne gestaltet. Die offene und einladende Struktur des „Kulturteppichs“ schafft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Promenade, Catwalk, Marktmeile, Langer Tisch, Showroom, Ausstellungsparcour, Tanzparkett, Spiel- und Sportband, virtueller Stadtraum und nicht zuletzt der stimmungsvolle "lightwalk" in den Abendstunden. Der durch einen Natursteinbelag "gewobene" Teppich thematisiert die Bedeutung der Textilindustrie und harmoniert in seiner Materialität mit den Fassaden der Gebäude und ist gleichzeitig eigenständig und klar ablesbar. Der Teppich wird begleitet durch Stadtmobiliar und die erhaltenen Bestandsbäume sowie Neupflanzungen. Der „Kulturteppich“ ist durch seine klar definierte, lineare Ausrichtung ein kräftiges und verbindendes Element in Ost-West Richtung. Um den linearen Raum zu gliedern und dem Werth einen abwechslungsreichen Charakter zu verleihen, ist er quer zur Laufrichtung auf unterschiedliche Weise rhythmisiert. Die quer verlegten Pflasterverbände sind durch Streifen in verschiedenen Farbnuancen gestaffelt, deren Taktung sich im Bereich der Nebenstraßen konzentriert und dann sukzessive wieder auflöst. Das Ziel der Gliederung und optischen Verkürzung des linearen Straßenraums des Werth wird ebenfalls im Konzept für die Fassaden- bzw. Werbeflächen als auch in der Positionierung des weiteren Stadtmobiliars und der Mastleuchten verfolgt. Der „Kulturteppich“ definiert den zentralen Bewegungsraum auf dem Werth. Dieser Raum soll frei von Möblierungen sein.

Platzfolge
Die Anbindung und Verzahnung mit den vorhandenen Platzräumen ist für das Konzept von wesentlicher Bedeutung. Während der Werth vorwiegend den linearen Flanier- und Bewegungsraum ausbildet, sind die Plätze die Orte für Aufenthalt, Verweilen und Spiel. Als Auftakt im Westen schiebt sich der Kulturteppich am Alten Markt einige Meter in die bestehende Platzfläche hinein und bildet so einen prägnanten Eingang auf dem als „Stadtfoyer“ interpretierten Platz. Der Johannes-Rau-Platz bildet mit dem hochwertigen Rathausgebäude das Herzstück und die „Große Bühne“ innerhalb der Innenstadt Barmens. Die Materialität des neuen Kulturteppichs ist auf den bestehenden Natursteinbelag des Rathauses und des Johannes-Rau-Platzes abgestimmt und harmoniert somit als Einheit. Den Osteingang der Innenstadt bildet der Platz an der Werther Brücke im Sinne eines „Wupperfoyers“. Auch hier schiebt sich der Kulturteppich in den Platz hinein und verzahnt sich mit den bestehenden Platzflächen um den Kugelbrunnen. Der Astropfad wird als Intarsie in die Gestaltung des Kulturteppichs integriert.

Mobiliar und Barrierefreiheit
Für den Werth und die benachbarten Plätze wurde eine Möblierungsfamilie entwickelt, die auf den bestehenden „ISG-Bänken“ aufbaut. In Zweiergruppen begleiten die Bänke den Kulturteppich. Auf den Plätzen schlagen wir einige Rundbänke vor, die gestalterisch auf die ISG-Bank abgestimmt sind. Die Mastleuchten, sowie Abfallbehälter sind ebenfalls Teil der Gestaltungsfamilie. Der gesamte Kulturteppich und die Plätze werden barrierefrei ausgebildet. Die „Bordüre“ des Kulturteppichs dient als visuelles und taktiles Leitelement mit entsprechender Rauigkeit und kontrastierender Farbe. Das Leitsystem wird an das bereits bestehende angeschlossen.

Lichtkonzept
Die Grundidee der "wandelbaren Bühne" wird im Lichtkonzept abwechslungsreich umgesetzt. Projektoren erschaffen durch Lichttexturen, die an textile Stoffmuster erinnern, den "lightwalk" auf dem Kulturteppich mit seinen wechselnden Szenographien. Je nach Tages- und Jahreszeit kann die Lichtstimmung mit Hilfe eines „Licht-Drehbuchs“ eingestellt werden. Die Gobo-Lichtprojektoren können in ihrer Intensität und Farbigkeit gesteuert werden, sodass je nach Nutzungsanspruch eine intensive Ausleuchtung oder eine gedimmte Atmosphäre entstehen kann. Vom Alltagsszenario beim abendlichen Einkaufen über den Tanzabend, Ausstellungsparcour oder Wintermarkt können die Komponenten der Lichtinstallation variabel kombiniert werden. Die „Masken“ für die projizierten Lichttexturen sind für Events wie z.B. Weihnachtsmarkt oder Winterzauber an der Gobo-Leuchte austauschbar. Audioinhalte wie Musik oder Geräuschkulissen können bei Bedarf als „Soundscapes“ an den Masten integriert werden, um die jeweiligen Atmosphären und Stimmungen weiter zu unterstützen. Hierbei gilt es, die gewünschten Komponenten vorab im Drehbuch im Sinne einer stimmigen und unaufdringlichen Mischung zu komponieren und gezielt je nach Nutzung, Tages- und Nachtzeit einzusetzen. Die bestehenden, ebenfalls steuerbaren Lichtkugeln lassen sich als „Lichthimmel“ harmonisch in dieses Konzept integrieren. Die besonders wertvollen Gebäude der Innenstadt sollen durch Illumination akzentuiert werden und in ihrer Wirkung auf die Lichtinstallation am Werth abgestimmt werden. Der "lightwalk" kann mit seinen wechselnden Veranstaltungen und Lichtinstallationen als "lebendige Stadtmeile" überregionale Anziehungskraft entfalten und die Strahlkraft Barmens und des Geschäftsstandorts Werth nachhaltig stärken.

<u>Kostenschätzung</u>
B 1.2 Realisierung der Neugestaltung der Fußgängerzone Mittlerer und Oberer Werth (2./3. BA)

Baukosten Netto:	3.228.260,00 € (s. Anlage Kostenschätzung vom 28.11.2018)
Honorarkosten Netto:	1.151.665,00 €
Nebenkosten 5%:	40.353,25 €
zzgl. MwSt. 19,0 %:	774.378,59 €
Gesamt, Brutto:	**4.850.055,55 €**

Gesamtmaßnahme (1.- 3. Bauabschnitt)

Baukosten Netto:		1.531.555,00 € (1. BA, Oberer Werth)
	+	1.744.165,00 € (2. BA, Mittlerer Werth)
	+	1.484.095,00 € (3. BA, Oberer Werth)
Honorarkosten Netto:		1.189.953,75 €
Nebenkosten 5%:		59.497,69 €
zzgl. MwSt. 19,0 %:		1.141.760,35 €
Gesamt, Brutto:		**7.151.025,50 €**